

Schwerttanz feiert seine Premiere

HAIKONG GUMDO Koreanische Kampfkunst in Bad Kreuznach

Von
Dirk Waidner

BAD KREUZNACH. Zum fünften Mal war der Kampfkunstverein Cheong Do Gastgeber der Internationalen Rheinland-Pfalz-Meisterschaften im Haikong Gumdo. 47 Teilnehmer aus acht Vereinen maßen in der Konrad-Frey-Halle ihr Können in der koreanischen Schwertkampfkunst. Ein Teil der zwischen sieben und 55 Jahren alten Starter war aus Italien und Österreich angereist, um unter den Augen mehrerer Meister ihre Übungen vorzuführen und bewerten zu lassen.

Nach Alter und Gürtelgraduierung unterteilt wurde in zwölf Klassen gestartet, in denen jeweils die verschiedenen Disziplinen Kerze löschen, Papier

schneiden, Ball treffen und Gumbob zu absolvieren waren. Die Königsdisziplin Gumbob, bei der nach einer vorgegebenen Choreographie mit dem Schwert Formen gelaufen werden, wurde erstmals auch als Gruppenwettkampf ausgetragen, in dem die Synchronität der Ausführung in die Bewertung mit eingeht.

Seine Premiere hatte auch der Schwerttanz, bei dem der künstlerische Ausdruck besonders hoch bewertet wird. Ansonsten stehen die richtige Technik sowie die Dynamik der Ausführung im Vordergrund. Neben Meister Seung-Eun Chae, der mit seiner Kampfkunstschule Chae aus Eschweiler auch Veranstalter des Wettkampfs ist, waren Meister Jens Strauß, aus Österreich Meisterin Yoon-Joo

Bae sowie vom europäischen Verband Meister Chul-Kyun Lee angereist. Diese nahmen gemeinsam Dan-Prüfungen ab und hielten nach dem Abschluss der Meisterschaft auch noch ein Seminar für alle Teilnehmer ab.

„Wenn schon mal so viele Großmeister da sind, sollen sie den Teilnehmern auch etwas weitergeben. Deshalb ist der Wettkampf immer auch mit einem Trainingslager verbunden“, erklärte der Cheong-Do-Pressereferent Jens Eggemann. So verbrachten die Sportler das gesamte Wochenende in Bad Kreuznach, bevor sie sich wieder auf die Heimreise machten, bei der die erfolgreichsten neben neuen Erkenntnissen auch manchen Pokal oder sogar einen Dan-Gürtel in ihrer Tasche hatten.



Scharfe Sache: Marion Eckart hat in der Königsdisziplin Gumbob das Schwert vor Augen. Foto: Waidner